

Wo die heilige Kunigunde über der Gollach wacht Unsere Monatswanderung im August

Die Augustwanderung führte uns bei spätsommerlichen Bedingungen in das malerische Gollachtal. Bei einer Strecke von rund 13 km und etwa 190 Hm erwies sich die Routenwahl als ideal: Da der Weg überwiegend durch schattige Wälder verlief, blieben die sommerlichen Temperaturen für alle Teilnehmer äußerst angenehm.

Im ersten Teil der Tour wanderten wir von Aub zur geschichtsträchtigen Kunigundenkapelle. Entlang des Weges passierten wir historische Grenzsteine, die einst die Grenze zwischen den Königreichen Bayern und Württemberg markierten. Kurz vor der Kapelle konnten wir den legendären Kunigundenstein bestaunen, in dem der Überlieferung nach die Hand-, Knie- und Fußabdrücke der heiligen Kunigunde verewigt sind. An der Kapelle angekommen, stärkten wir uns bei einer gemeinsamen Rucksackrast. Im Anschluss erhielten wir von Herrn Deppisch, dem Kirchenpfleger, eine äußerst ausführliche Führung durch das spätromanische Bauwerk.



Frisch gestärkt führte uns der zweite Teil auf einem Teilstück des Kunigundenwegs entlang der naturbelassenen Gollach. Wir passierten die „Teufelsschmiede“ an einem alten Flussdamm sowie den Baldersheimer Güterwald. Schließlich erreichten wir die Ruine Reichelsburg, an der einige Teilnehmer es sich nicht nehmen ließen, den 20 Meter hohen Bergfried zu erklimmen und den weiten Blick über das Land zu genießen.

Zurück in Aub unternahmen wir einen informativen Stadtrundgang. Wir besichtigten das Gelände des Pfründnerspitals aus dem Jahr 1350 – das heutige Fränkische Spitalmuseum, in dem auch das berühmte hölzerne „Auber Lügenmaul“ zu bewundern ist.

Nach Einblicken in die reiche Geschichte der Stadt (u. a. der alte jüdische Friedhof, das gotische Rathaus und die Stadtpfarrkirche mit der berühmten Kreuzigungsgruppe von Tilman Riemenschneider um 1510) ließen wir diesen erlebnisreichen und kulturgeschichtlichen Wandertag beim gemütlichen Beisammensein im „Brückenbaron“ in Bolzhausen harmonisch ausklingen.



Text: Christian Winkler

Bilder: Christine Hünig, Christian Winkler